

vergangenheitliches Entzücken

1. Kinderstube

NIDAUGASSE 36, FRÜHERES WOHNHAUS
HALTESTELLE NIDAUGASSE [BUS 4, BM]

4. Brotlos

SCHÜSSPROMENADE 26, MUSEUM NEUHAUS
HALTESTELLE MUSEEN [BUS 11], BRUNNENPLATZ [BUS 1, 3N, 5, 6, 8]

Poet

Robert Walsers Biel
Ein literarisches Weg- und Wandernetz

In der Umgebung von Biel folgen fünf literarische Wanderungen den Landschaften und Orten aus Robert Walsers Prosa und erzählen einzelne Textpassagen: Zum End der Welt, auf die St. Petersinsel, zum Bözingenberg und um den See.

2. Feuchte Hände

3. Held

BURGGASSE 19, STADTTHEATER
HALTESTELLE MÜHLEBRÜCKE [BUS 1, 3N, 5, 6, 8, 70, 71]

Aus: Geschwister Tanner
Wenzel
Es ist Neujahrsabend, und wir befinden uns im Stadttheater [...] Es wird feurig gespielt, wenigstens findet das Wenzel, ein junger Drahtfabriklehrling von ungefähr siebzehn Jahren. Er steht oder sitzt oben auf der Galerie, von der es allgemein heisst, sie drohe nächsten zusammenzustürzen. Der Gemeinderatspräsident visitiert mit Spazierstock und Augenmerk die Galeribrücke schnell und bündig, dann geht er in seine Loge hinunter; die Schaulok und Hängebrücke wird für diese Nacht schon noch fest genug halten. Wie herrlich aufregend diese «Räuber» sind, und wie gehagelt voll das Theater ist! Etwas Grünes hat man auf der Bühne gesehen; das ist der Amaliapark gewesen, ein Degen ist blitzend gezogen worden, und ein dünnbeiniger Schurke Franz hat sich auf seine Fersen gelegt,

das heisst, er hat vor dem Weib in Schwarz die Flucht ergriffen. Hundertfach schön sind die Worte gewesen: «Könige sind Bettler, Bettler Könige!» Wenzel hat gezittert. Dann hat es eine Nachtszene gegeben, mittelalterlich angehaucht, Franz ist im Nachthemd hervorgegedelht, von Gespensterfurcht gejagt. Und wie er sich dann solchermassen, wie es der Autor vorgeschrieben hat, benimmt, sich am Boden wälzt und ungeheuerliche Worte ausspricht, brüllt ein Urschallennmacher von der Galerie hinunter; il est foul! Daraufhin gibt es einen Tumult. [...] und der Franz-Mime wirft von unten her einen zündenden, edlen Blick auf die Höhenszene hinauf. «Wie wenig Verständnis gibt es doch in der Welt für die hohe Kunst», denkt Wenzel. Von da an ist sein heimlicher Entschluss gefasst: er will Schauspieler werden.

Ich lernte schon früh, mich schönen Erinnerungen mit Leidenschaft hinzugeben. Ich sah wieder das hohe Haus, worin die Eltern ein reizendes Galanteriewarengeschäft hatten, wo viele Menschen zu uns hinein kamen, um zu kaufen, wo wir Kinder eine helle, grosse Kinderstube besaßen, in welche die Sonne mit einer Art von Vorliebe hineinzuweichen schien. Dicht neben unserem hohen Hause kauerte ein kleines, schräges, zerdrücktes, uraltes Haus mit einem spitzigen Giebeldach, darin wohnte eine Witwe. Sie hatte einen Hutladen, einen Sohn und eine Verwandte und, ich glaube, noch einen Hund, wenn ich mich recht erinnere. Wenn man zu ihr in den Laden trat, begrüßte sie einen so freundlich, dass man das blossе dieser Dame gegenüberstehen als einen Wohlgenuss empfand. Sie presste einem dann verschiedene Hüte auf den Kopf, führte einen vor

Ab Anfang der 20er Jahre in Bern lebend, führte Walsер seine nomadische Marsdenexistenz fort. Obwohl er vielfach in literarischen Zeitschriften und Feuilletons bedeutender Tageszeitungen präsent war, konnte er nur noch eine Buchpublikation realisieren [-Die Raue-, 1925]. Zahlreiche Texte, darunter ein Roman [«og. «Häuler»-Roman, 1925], haben sich nur in mikrographischen Entwurf erhalten.

Infolge einer psychischen Krise geriet Walsер Anfang 1929 gegen seinen Willen in die Psychiatrie, deren Bahnen er nie mehr verlassen konnte. 1933 von der Berner Klinik Waldau nach Herisau verlegt, gab er das Schreiben vollständig auf und lebte dort noch 24 Jahre als vergessener anonymr Patient. Er starb am Weihnachtstag 1956 auf einem einsamen Spaziergang in Schnee.

1. Kinderstube

NIDAUGASSE 36, FRÜHERES WOHNHAUS
HALTESTELLE NIDAUGASSE [BUS 4, BM]

Aus: Geschwister Tanner
Ich lernte schon früh, mich schönen Erinnerungen mit Leidenschaft hinzugeben. Ich sah wieder das hohe Haus, worin die Eltern ein reizendes Galanteriewarengeschäft hatten, wo viele Menschen zu uns hinein kamen, um zu kaufen, wo wir Kinder eine helle, grosse Kinderstube besaßen, in welche die Sonne mit einer Art von Vorliebe hineinzuweichen schien. Dicht neben unserem hohen Hause kauerte ein kleines, schräges, zerdrücktes, uraltes Haus mit einem spitzigen Giebeldach, darin wohnte eine Witwe. Sie hatte einen Hutladen, einen Sohn und eine Verwandte und, ich glaube, noch einen Hund, wenn ich mich recht erinnere. Wenn man zu ihr in den Laden trat, begrüßte sie einen so freundlich, dass man das blossе dieser Dame gegenüberstehen als einen Wohlgenuss empfand. Sie presste einem dann verschiedene Hüte auf den Kopf, führte einen vor

4. Brotlos

SCHÜSSPROMENADE 26, MUSEUM NEUHAUS
HALTESTELLE MUSEEN [BUS 11], BRUNNENPLATZ [BUS 1, 3N, 5, 6, 8]

Aus: Träumen – Prosa aus der Bieler Zeit
Dichter
Auf die Frage: Wie kommen Autoren von Skizzen, Novellen und Romanen in der Regel des Weges daher?, kann oder muss geantwortet werden: Ziemlich verwahrlost und ärmlich. [...] Lautet neuerlich die beiläufige Frage: Wie und wo, d.h. in was für Arten von Behausungen wohnen und hausen meistens die Herren Schriftsteller?, so ergibt sich die sehr schlichte Antwort: Es steht fest, dass es ihnen oft in hochoberhenen, ausichtsreichen Dachstuben am besten gefällt, weil sie von da aus den weitesten und freiesten Blick über die Welt geniessen. [...] Aus Erfahrung kann ich sagen, dass Dichter, lyrische sowohl wie epische und dramatische, ihre mathematischen oder philosophischen Stuben recht selten einziehen. «Wenn man im Sommer schwitzt, so darf man doch wohl im Winter zur Ab-

wechslung ein wenig frieren», sagen sie, und sie schicken sich soweit sehr talentvoll sowohl in die Hitze wie in die Kälte. Sollten ihnen beim Sitzen und Schreiben Beine, Arme und Hände vor Kälte steif werden, so brauchen sie ja nur eine Zeitlang mit erwärmendem Atem an die Finger zu hauchen, oder sie können, um die abhandeln gekommene Glieder Gelenkigkeit wiederherzustellen, vom Stuhl aufstehen und die eine oder die andere Körperbewegung ausführen, und alsbald wird sich das genügende Quantum Wärme von selber einfinden. Turnübungen wirken ausserdem recht belebend auf den vielleicht überanstrengten und infolgedessen etwas erschlafften Geist. Im übrigen vermögen Schaffensenergie, gute Gedanken, fröhliche Einfälle und der feurige dichterische Entschluss ganz gewiss und zu jeder Zeit einen glühenden Ofen fast vollständig zu ersetzen.

auf alles gespannt

5. Heimkehr

UNTERER QUAI 45, FRÜHERES HOTEL BLAUES KREUZ
HALTESTELLE ZENTRALPLATZ [BUS 1, 2, 3N, 4, 5, 6, 7, 8, 70, 71, 74, 75, 8M]

Aus: Kleine Dichtungen
Die Vaterstadt
Der junge, rüstige Reisende langte mit der Bahn in der Stadt an, in der er geboren war. Der Ort erschien ihm lieblich wie nie zuvor. Er trat in einen Zigarrenladen und kaufte sich Tabak. Der Zigarrenhändler entpuppte sich als ein Schulkamerad von ihm. Viele Jahre war der Reisende fort gewesen, wie war er jetzt entzückt, dass in der Heimatstadt alles so schön gleich geblieben. [...] Dunkle Aprilfarben erfüllten die Luft und überraschend für des Fremdlings Augen war der Glanz, der in der Sphäre und auf allen Gegenständen lag. Etwas Niegesehen Grosses breitete sich deutlich vor ihm aus und liess ihn Erregungen gänzlich neuer Art empfinden. Er war erregt und beglückt dabei, er zitterte und er hätte dazu lachen und spielen mögen. Es war ihm um die Brust, als sei er, seit er die alte, liebe Stadt betreten, wieder viel jünger und viel gütiger und viel freundlicher geworden. Unbefangen und freundlich schauten die Leute ihn an, ohne ihn lang und scharf und gross anzublicken. So behaglich und frei und warm und köstlich kam ihm alles vor, die Häuser so zierlich, die Bäume so prächtig. [...] Der Reisende schaute und horchte. Horchte, horchte! Er ging nur ganz langsam weiter und blieb immer stehen. Seine Unbefangenheit kämpfte mit einer Art von Bangen und Ahnen, welches sich seiner Seele hemeisterte. Er fand zuletzt ein Häuschen, das am Felsen angeschmiegt lag. Die Bäume im zierlichen Garten waren so klein. Alles schien zu lächeln, zu läpeln und zu zwitschern. Tiefämmig-grün schaute ihm ein Stück Wiese an. Er besann sich auf alte längst vergangene Träumereien.

6. Herzklopfen

UNTERER QUAI, PARK ELFENAU
HALTESTELLE BAHNHOF [BUS 1, 2, 3N, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 70, 71, 74, 75, 8M, POST]

Aus: Kleine Dichtungen
Das Veilchen
Es war ein dunkler, warmer Märzabend, als ich durch das reizende, gartenreiche Villenviertel ging. Vielelei Menschenaugen hatten mich schon gestirft. Es war mir, als schauten die Augen mich tiefer und ernster an als sonst, und auch ich schaute den vorübergehenden Menschen ernster und länger in die Augen. [...] Es duftete, und ich wusste nicht recht nach was. Es schwebte ein stilles, angenehmes Fragen durch die süsse, dunkle, weiche Luft. Ich ging so, und indem ich ging, schmeichelte sich ein zartes unbestimmtes Glücksgefühl in mein Herz hinein. Mir war zumute, als gehe ich durch einen herrlichen, lieben und uralten Park, da kam eine schöne, junge, zarte Frau auf mich zu, violett gekleidet. Anmutig war ihr Gang und edel ihre Haltung, und wie sie näher kam, schaute sie mich mit reh-

artig braunen Augen seltsam sehen an. Auch ich schaute sie an, und als sie weiter gegangen war, drehte ich mich nach ihr um, denn ich konnte der Lust und dem hinreissenden Verlangen, sie noch einmal, wenn auch nur im Rücken, zu sehen, nicht widerstehen. Wie eine Phantasieerscheinung glitt die reizende Gestalt mehr und mehr in die Ferne. Ein Weh durchschnitt mir die Seele. «Warum muss sie davongehen?» sagte ich mir. Ich schaute ihr nach, bis sie im zunehmenden Abenddunkel verschwand und wie ein süsser, übersüsser Duft verduftete. Da träumte ich vor mich hin, es sei mir ein grosses frauenförmiges Veilchen begegnet mit braunen Augen, und das Veilchen sei nun verschwunden.

7. Sonntags

SEEVORSTADT, PAVILLON FELSECK
HALTESTELLE FUNIC MAGGLINGEN [BUS 11]

Aus: Kleine Dichtungen
Der Felsen
Sommerabend war’s. Die Luft war mild. Ein lindes, leises Lüftchen wehte über den Felsen, auf welchem der weisse Pavillon steht. Er gleicht einem kleinen griechischen Tempel, und man kann ihn schon aus weiter Ferne sehen, wie er so schlank aus dem grünen Gebüsch hervorstragt. Der Felsen erhebt sich steil über dem Band unerses Sees. Nur schmale Fusspfade führen über ihn, und daher muss man sorgsam auf die Schritte achtgeben. Heute am schönen Sommerabend standen allerlei stille Leute, Männer wie Frauen, am Geländer beim Pavillon und schauten in die farbige abendliche Tiefe hinunter, wo der See in seinem Glanz lag, von der Wärme und von den Abendwinden umstreicht. Das Wasser glich einem süssen Spiegel an sanfter schimmernder Unbeweglichkeit, und die da hinab-

2. Feuchte Hände

GENERAL-DUFOUR-STRASSE 22, SCHULHAUS
HALTESTELLE NIDAUGASSE [BUS 4, BM]

Aus: Geschwister Tanner
Von der Schule habe ich keine grosse Erinnerung mehr, aber ich weiss, dass sie mir ein Art Entgelung wurde für die kleine Zurücksetzung, die ich im elterlichen Haus erfuhr; ich konnte mich auszeichnen. Es war mir eine Genugtuung, gute Zeugnisse nach Hause zu tragen. Ich fürchtete die Schule und verhielt mich infolgedessen dort brav; ich blieb in der Schule überhaupt immer zurückhaltend und zaghaft. Die Schwächen der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

2. Feuchte Hände

GENERAL-DUFOUR-STRASSE 22, SCHULHAUS
HALTESTELLE NIDAUGASSE [BUS 4, BM]

Aus: Geschwister Tanner
Von der Schule habe ich keine grosse Erinnerung mehr, aber ich weiss, dass sie mir ein Art Entgelung wurde für die kleine Zurücksetzung, die ich im elterlichen Haus erfuhr; ich konnte mich auszeichnen. Es war mir eine Genugtuung, gute Zeugnisse nach Hause zu tragen. Ich fürchtete die Schule und verhielt mich infolgedessen dort brav; ich blieb in der Schule überhaupt immer zurückhaltend und zaghaft. Die Schwächen der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

2. Feuchte Hände

GENERAL-DUFOUR-STRASSE 22, SCHULHAUS
HALTESTELLE NIDAUGASSE [BUS 4, BM]

Aus: Geschwister Tanner
Von der Schule habe ich keine grosse Erinnerung mehr, aber ich weiss, dass sie mir ein Art Entgelung wurde für die kleine Zurücksetzung, die ich im elterlichen Haus erfuhr; ich konnte mich auszeichnen. Es war mir eine Genugtuung, gute Zeugnisse nach Hause zu tragen. Ich fürchtete die Schule und verhielt mich infolgedessen dort brav; ich blieb in der Schule überhaupt immer zurückhaltend und zaghaft. Die Schwächen der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode geworden, die Streber zu verachten, deshalb kam es öfters vor, dass sich intelligente und kluge Schüler aus Vorsicht einfach dumm stellten. Dieses Verhalten der Lehrer blieben mir indessen nicht lange verhüllt, doch kamen sie mir mehr schrecklich als lächerlich vor. [...] Im Religionsunterricht entzückte ich einmal meinen Lehrer, weil ich für eine bestimmte Empfindung ein bestimmtes treffendes Wort fand; auch das ist mir unvergesslich geblieben. In verschiedenen Fächern war ich überhaupt sehr gut, aber es war immer beschämend für mich, als Muster dazustehen, und ich bemüht-

te mich oft förmlich, schlechte Resultate zu erzielen. Mein Instinkt sagte mir, dass mich die Überflügelten hassen könnten, und ich war gerne beliebt. Ich fürchtete mich daher, von den Kameraden gehasst zu werden, weil ich das für ein Unglück hielt. Es war in unserer Klasse Mode